



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Erste Betrachtung. Von der Flucht Christi in Egypten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

deinem Vatterland in ein grobes vnd feindliches Land vertriben seyn? Gibst du also die kleine Ruhe / vnd deinen Trost auff / den du von den deinigen haben köndtest / wann du in deinem Häußlein / vnd vnter ihnen verbleibetest? Wer will sich an diser Anordnung / vnd Urtheil Gottes gnug verwundern! Erkenne hierauß die grosse Begird Jesu für vns zu leyden. Weder Zärtigkeit seines Alters / weder Ungelegenheit der Zeit / weder Abgang vnd Armut / lasset er sich vom Leben abschrecken. Weiset vns dises Exempel nicht handgreiflich / wie sträfflich an vns seye die überflüssige Sorg vmb vnserer Gelegenheit / vnd wie ein schlechtes das jenige seye / daß wir vns selbst trauen abzusprechen?

Der ander Punct.

Betracht / wie wehe es Jesu in seinem Herzen müsse gethan haben / in dem er gesehen / daß man ihn biß auff den Todt verhasse / vnd vmb das Leben zu bringen suche. Auß was Ursach geschah dises? allein darumb / weil er geboren war? War dise sein Geburt nicht eine auß den größten Gutthaten / die Herodes empfangen hatte? Er begehrte durch sein Ankunfft ihm das Reich nit zu nehmen; Er suchte keinen von den seinigen zuvertreiben / sein Zihl vnd End war / allem Zeitlichen abzusagen / vnd jederman darzu das Himmelreich zu geben. Wie schmerzlich war es ihm zusehen / daß dise so grosse Gutthat mit solcher Undanckbarkeit solte verboten werden. Sehe ein wenig in dich selbst / erforsche / wie oft du den Tag hindurch Jesu

zu Gelegenheit gebest / sich über dich zu bestirzen / in dem er sehen muß / daß du die empfangene Gnaden eben so schlecht widergeltest.

Betracht weiter ; da Jesus gesehen / daß man ihn biß auff den Todt verfolget / ob er zwar jenen / der ihn verfolget / in seinem Gewalt hätte / vnd ihn straffen kundte nach seinem Belieben ; weicht er doch seinem Zorn / entfehret sich / gibt sich in allerhand Müheseligkeiten / nur damit er nicht straffen müsse. O wie ein schöne Lehr gibest du mir / der du in deinen Wercken nicht kanst betrogen werden ! herentgegen aber betriege ich mich sehr / in dem ich alles aufffass / vnd für Gut annimme / was die eigene Lieb mir eingibet / als daß man seine Meynungen muß behaupten / sein Ehr beobachten / ein jeder auff sein Schanz sehen / vnd des andern Bosheit vnd Fehler niemand zu büßen schuldig sey. Herodes fehlet ; Du O H. Erz / bist vnschuldig / vnd dennoch leydest vnd weißeßest du / vnd lassest alles Ubel über dich aufgehen. Erleuchte / O H. Erz / mein Finsternuß. Erledige mein Herz von den Betruggen der eignen Lieb / damit es doch einmal das Creuz umbfange / vnd die bösen Begirden / als wahre Feind meines Gemüths / auff das äußerst verfolget.

Der dritte Punct.

Betracht / was Jesus gelitten habe. Und erstlich zwar auff der Reiß. Demnach er den ganzen Tag / bald von der Mutter / bald von dem H. Joseph (nicht ohne sonderbare Angelegenheit / weil er ein zartes Kind von drey Monat) auff den Armen

ben getragen worden / hatte er zu Nachts / wie gar glaublich / ein gar schlechte Herberg / offen / vnd von den Nachtlüften durchstrichen. Ist ihm ein Bische Heu / oder Stroh / an statt der Wiegen zu theil worden / so ware es ein grosses Glück. Die Armut der zweyen Reisenden hat nicht mehrers an die Hand geben. Wer solte sich ab diesem Exempel nit verwundern / wie kan doch die Welt ihr zärtlen vor Gott ohne Scham entschuldigen / wie ihre weiche Sitten verthädigen? Es war Iesus nit gezwungen / solche Ding zu leyden / Er hat sie freywillig gelitten. Sein ist die Erden / vnd alle Reichthumb der selben.

Zum andern / was hatte er / nachdem er in Egypten kommen / in jener Statt gefunden / die ihm zu bewohnen ware verordnet worden? Was habt ihr Engel gethan / daß ihr zu Bereitung der Herberg nit seydet vorgelauffen? Warumb habt ihr den König der Glory nit ein Ehrenmäßige Wohnung aufgesehen? Es hat vil Mühe kost / biß man zu Anfang in jenem groben / unbekandten / vnd feindlichen Land ein Unterschleiff bekommen hat. Wer kan ihm gung einbilden / was grosse Noth allda zu leyden war? Ihr heilige Pilger wisset es / die ihrs erfahren habt. Kommet herzu alle ihr Feind des Creuzes / sehet / was die drey höchsten Personen der Welt haben außgestanden! Wie könnet ihr / wann ihr die Sach verstehet / in allem diesem euren Überfluß ein Frid vnd Ruhe finden? Nemmet euch für hinfüran Iesu nachzufolgen / alle Tag euch etwas von eurem Luft abzugiehan / damit ihr euch nicht so gar

gar weit von jenem entfehret / welcher sich / euch zu lieb / aller Dingen beraubt vnd entblößt hat.

Anmutliche Bewegungen von etlich fürnehmeren Tugenden Christi / zur Nachfolg fürgestellt.

Christi Demuth. Als der ein König aller Ehren / in so verächtlicher Gestalt im Stall geboren. 2. Wie ein Sünder sich tauffen lassen. 4. Das Menschlich Lob in seinen Predigen vnd Wunderzeichen geflohen. 5. Allerhand Gebrechlichkeit der Menschen / wie auch Schmach vnd Unbild der Pharisäer übertragen.

Lehrstück. 1. Hat sich der Herr gedemütiget / warumb stolzieret der Knecht? 2. Warumb will ich besser gehalten werden / als ich bin? 3. Warumb ist mir mein Ehr mehr angelegte als mein Seel? 4. Warumb stiehe ich alle niederträchtige Aempter? 5. Warumb vertusche ich / was zu meiner Demütigung gehört? 6. Warumb bin ich so empfindlich / so man das wenigst wider mein Ehr vnd guten Namen redet oder thut.

Christi Gehorsamb. 1. Christus war von Anfang seiner Empfängnuß beständiglich gehorsamb bis an sein End. 2. Hat sich vor vnd in seiner Geburt unterworfen dem Befelch des auch handnischen Kaisers. 3. Hat demselben den Tribut geben. 4. Ist in die Welt kommen nit seinen / sonder des himmlischen Vatters Willen zu vollbringen. 5. Hat in Haltung des Befehls kein Befreyung annehmen wollen / son-